

# »Ich liebe meine Familie – und jede Schraube«

»Träser Muspretzer« ehrten Heinrich Weidauer aus Kirchhain für 40jährige Schaustellertätigkeit bei der Treiser Kirmes

Staufenberg-Treis (apl). »Henner ist wieder da!« heißt es seit fast 40 Jahren immer wieder in Treis, wenn die Kirmes kurz bevorsteht. Henner heißt richtig Heinrich Weidauer, ist verheiratet und hat zwei Kinder im Alter von 15 und 20 Jahren. Und das deutet »eigentlich« auf einen ganz »normalen« Bürger hin. Das Besondere an Henner ist, daß er von Kindesbeinen an zur Treiser Dorffamilie zählt, ohne dort seinen festen Wohnsitz zu haben. Ihm gehört nämlich der Vergnügungspark, der in diesen Tagen

»Man muß schon reingeboren sein, um dieses schwere Leben lieben zu können«, meint Henner im Gespräch mit der »Allgemeinen Zeitung«. Dennoch sei Schausteller ein schöner Beruf, er habe nie etwas anderes machen wollen. »Ich liebe meine Familie und jede Schraube an unserer Ausrüstung«, betont er. Den ständigen Schulwechsel während der Kirmeszeit habe er als Kind nie als Belastung empfunden, erklärt Henner. Im Lauf seiner Schulzeit habe er fast 200 Schulen besucht, resümiert er. Auch wenn spätestens alle acht Tage ein Klassenwechsel anstand: »Ich fand es toll, immer im Mittelpunkt zu stehen.« Henner beendete seine Schulzeit mit einem guten Realschulabschluß. \*

1975 heiratete er Ehefrau Helga, die ebenfalls aus einem Schaustellerbetrieb stammt. Ein Jahr später kam die Tochter zur Welt. »Zwischen Tür und Angel« habe seine Frau die Kinder geboren, erzählt er. Auch bei der Geburt des Sohnes 1981 sei sie bis zur letzten Minute im Geschäft geblieben. Das sei überhaupt eine der Besonderheiten seines Berufes. »Wenn jemand aus der Familie krank wird oder stirbt, kann ich nicht plötzlich die Musik abstellen und die Buden dichtmachen«, berichtet Henner. »The show must go on« laute die Devise, auch wenn das Herz woanders und traurig sei.

Das Geschäft mußte auch weiter laufen, als Henner vor 14 Jahren das rechte Bein bis zum Knie abgenommen wurde. Trotz der körperlichen Behinderung hat der Geschäftsführer seinen Betrieb fest im Griff. Nach wie vor fährt er den großen Lkw und legt auch Hand an, damit alles sitzt, macht die Abrechnungen und erledigt viele, viele andere Dinge. Schausteller sei nicht nur ein Beruf. Vielmehr sei er gleichzeitig Desi-

bei der Treiser Kirmes groß und klein zum Verweilen einlädt. Als Henner zum ersten Mal nach Treis kam, stand der generationsreiche Schaustellerbetrieb unter der Leitung seiner Großeltern. Gestern wurde Heinrich Weidauer von Hans Giezek, dem Vorsitzenden der »Träser Muspretzer«, für seine langjährige Schaustellertätigkeit geehrt. Das spiegelt das gute Verhältnis zwischen den Treisern und der Schaustellerfamilie wider und ist Anlaß, ein wenig Einblick in ein nicht alltägliches Leben zu nehmen.



Zur Treiser Kirmes an diesem Wochenende ehrten Hans Giezek (rechts), erster Vorsitzender der »Träser Muspretzer«, und sein Stellvertreter Andreas Michel (links) den Schausteller Henner Weidauer mit Ehefrau Helga für 40jährige Schaustellertätigkeit in Treis. (apl/Foto: apl)

gner, Großhandelskaufmann, Schlosser, Schweißer, Lackierer und einiges mehr, erklärt er.

Glücklicherweise wird ein Teil der zahlreichen Berufe schwerpunktmäßig in den Wintermonaten ausgeübt, wenn die Familie sich in ihr Wohnhaus nach Kirchhain zurückgezogen hat. Dort kann sie dann auch zur Ruhe vor den vielen feierlustigen Menschen kommen, die sie Woche für Woche in den Ortschaften des Stammgebietes rund um Gießen erwartet. »Natürlich wird man gerade bei einem guten Verhältnis oft zum Bier eingeladen, wenn die Leute in Feierlaune sind und man sich nach einem Jahr wiedersieht«, erzählt Henner. Aber Alkohol trinkt er, wenn überhaupt, nur nach Feierabend, unterstreicht der Schausteller mit Nachdruck – nicht zuletzt, weil während der Arbeitszeit die Verantwortung für die Menschen, die den »Twister«, das Rundfahrgeschäft, benutzen, viel zu groß sei. Außerdem bleibe vom Feierabend bis zum nächsten Morgen, wenn aufgeräumt, abgerechnet, organisiert und noch vieles mehr getan worden sein müsse, nicht viel Zeit zum Ausruhen.

Auch wenn Henner nach Geschäftsschluß den Abend nicht im Festzelt ausklingen läßt, ist er an eine gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Treiser Kirmesausrichtern gewöhnt. Von dem attraktiven Kirmesprogramm der »Träser Muspretzer« – des Vereins, der die Treiser Kirmes in diesem Jahr erstmals organisiert und die Ausrichtung auch in den nächsten Jahrzehnten in die Hand nehmen will – zeigen sich Henner Weidauer und Ehefrau Helga beeindruckt.

»Es ist schon eine tolle Leistung, was die Treiser dieses Jahr auf die Beine gebracht haben«, gab der Schausteller das Lob zurück, das ihm vorher Giezek ausgesprochen hatte.